

Jahresbericht

des Inklusionsbeirates

der Gesamt/-Gemeinschaftsschule Türkismühle

***Inklusive Projekte im Umgang mit
Menschen mit Behinderungen***

Schuljahr 2013/14

AG „Begegnungen“

Inklusive Berufswahlvorbereitung

Kooperation mit der Gemeinde Nohfelden

Politisches Engagement

Projektleitung: Annette Fischer

Seit September 2010 gibt es an unserer Schule einen Schülerinklusionsbeirat und im AG –Bereich ein Angebot zum Thema „Inklusion von Menschen mit Behinderungen“. Die AG „Begegnungen“ richtet sich an alle Schüler aller Klassenstufen, die am gleichberechtigten Zusammenleben von Behinderten und Nichtbehinderten mitarbeiten und sich für Barrierefreiheit einsetzen wollen.

In verschiedenen Aktivitäten werden die AG-Mitglieder mit dem Thema „Inklusion“ vertraut gemacht, bauen bei den Begegnungen ihre Vorurteile und Berührungsängste ab und leben so Inklusion.

Durch das gemeinsame Agieren von Behinderten und Nichtbehinderten, Jung und Alt, können alle Teilnehmer einen Erfahrungsschatz aufbauen und zur Aufklärung und Information über Inklusion in ihrem Umfeld beitragen.

Koordiniert werden die Aktionen vom Schülerinklusionsbeirat an der Gesamtschule in Zusammenarbeit mit Lehrerin Annette Fischer und dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden, Herrn Herbert Meier, sowie den Leiterinnen verschiedener Fördereinrichtungen der Lebenshilfe, Frau Lenz für das arbeitspädagogische Zentrum und Werkstätten des WZB Neunkirchen, Frau Schmitt für die Freizeitgruppen in Niederlinxweiler, Frau Mayer-Kuhnen für die Tagesförderstätten St. Wendel und den integrativen Kindergarten. In diesem Schuljahr kam mit der Änne-Meier-Schule ein weiterer Kooperationspartner hinzu, Koordinatorin und Betreuerin für die AG-Teilnehmer der Änne-Meier-Schule ist die stellvertretende Schulleiterin Frau Isolde Fuchs.

Dabei sind alle Aktionen von Anfang an inklusiv konzipiert, d. h. es werden Projekte ausgesucht und entwickelt, bei denen alle von Anfang an gleichberechtigt miteinander an einem gemeinsamen Ziel arbeiteten. Der Projektgruppe gehören vierzehn

Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 6, 7 und 9 der Gesamt- und Gemeinschaftsschule, teilweise Regelschüler und teilweise Integrationsschüler, sieben behinderte Menschen aus der Lebenshilfe und drei behinderte Schüler der Änne-Meier-Schule an. Die Organisation von Seiten der Lebenshilfe liegt in Händen von Frau Lenz (WZB), der sich auch um den Transport der Teilnehmer von den verschiedenen Lebenshilfeeinrichtungen zur Gesamt-schule kümmert, wo die AG nachmittags von ca. 13.30 – 18.00 Uhr stattfindet. Die Teilnehmer dieser Stammgruppe arbeiten zum Teil schon im dritten Jahr miteinander und gehen entsprechend vertraut und freundschaftlich miteinander um. Darüberhinaus finden aber auch gemeinsame Aktionen mit den Freizeitgruppen Niederlinxweiler und den Tagesgruppen der Tagesförderstätte St. Wendel statt, bei denen sich die Teilnehmer am Projekttag erst kennen lernen.

Im vergangenen Schuljahr wurde die Zusammenarbeit zwischen Schule und Lebenshilfe weiter ausgedehnt. So wurden im Bereich der Berufswahlvorbereitung durch Betriebserkundungen der Klassenstufen 8 und 9 die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe bei der Lebenshilfe vorgestellt und Praktikumstage auf dem Wendelinushof, in der Tagesförderstätte und im integrativen Kindergarten angeboten. Seit diesem Schuljahr besteht eine Kooperation mit der Änne-Meier-Schule Baltersweiler, die nun ebenfalls mit drei AG-Teilnehmern an der AG „Begegnungen“ teilnimmt und ihrerseits Schulerkundungen und Praktikumstage sowie dreiwöchige Betriebspraktika für unsere Schüler anbietet.

Politisches Engagement in Form von Aufklärung und Information des gesellschaftlichen Umfeldes sowie überzeugter Einsatz für Gleichberechtigung und Toleranz erfolgte vonseiten unseres Schülerinklusionsbeirates beim „Protesttag Inklusion“ am 5.5.2014 in der Fußgängerzone in St. Wendel und beim inklusiven Familienfest der Gemeinde Nohfelden am 06.04.2014 durch ein

Mitmachangebot, bei dem Festbesucher selbst erfahren konnten, wie blinde Menschen ihren Alltag meistern.

Wie stark sich die Schülerinnen und Schüler mit „ihrem Projekt“ identifizieren und dies auch an der Schule wertgeschätzt wird, zeigte sich auch darin, dass in vergangenem Schuljahr erstmals vier mündliche Prüfungen zum mittleren Bildungsabschluss zur Thematik „Inklusion – Demokratisches Handeln“ stattfanden.

Freiwillige Praktika bei der Lebenshilfe absolvierten zwei Schülerinnen in den Sommerferien, weil sie damit die Arbeit der AG noch vertiefen wollten und „durch die Praktikumstage ihr Interesse geweckt“ wurde.

Aktivitäten der AG „Begegnungen“

1. Herbstbasteln am 11.11.2013

Da unsere Bastelaktion im vergangenen Jahr so viel Spaß gemacht hat, wollten wir erneut eine Bastelaktion anbieten, diesmal zum Thema „Herbst und Weihnachten“.

In den Werkräumen der Schule konnten die Teilnehmer an verschiedenen Stationen ein oder mehrere Bastelideen verwirklichen. So gab es unter der Leitung von Frau Aatz, Frau Späth und Frau Strass eine Bastelstation, wo Weihnachts- und Herbstschmuck mit Naturmaterialien hergestellt werden konnte. Schüler des Inklusionsbeirates hatten Blätter für Herbstbilder gesammelt. An der Filzstation wurden Ketten und Schlüsselanhänger aus Filz hergestellt. Herr Alles half bei der Gestaltung von Tiffany schmuck. Auch das „Bemalen“ von Holzbrettchen in Brandtechnik kam wieder gut an. Wem zwischendurch die „Bastelpuste“ ausging, der konnte sich mit Martinsbrezeln und Getränken stärken oder über den besten

Fußballverein diskutieren. Alles in allem ging ein sehr produktiver Nachmittag, der getragen war von gegenseitiger Hilfe und Rücksichtnahme, mal wieder viel schnell vorbei. Am Ende unseres Basteltages konnten alle stolz ihre zahlreichen selbst gebastelten Weihnachtsgeschenke mit nach Hause nehmen.



Filzstation



Filzscheiben



Hannas fertige Kette



Kevins Blätterbild



Tiffanyschmuck



Basteln mit Naturmaterialien - Bastelergebnisse



Brenntechnik



Pause mit Martinsbrezeln

2. Weihnachtsbacken am 09.12.2013

In der Adventszeit trafen wir uns zum Plätzchenbacken in der Schulküche. Wie das bei der Weihnachtsbäckerei so ist, wird mit viel Spaß gerührt, geknetet, ausgerollt, gebacken und, was nicht schon vorher dringend probiert werden musste, noch aufwändig mit klebrigem Zuckerguss verziert. Alle waren mit Eifer dabei und am Ende des Backtages konnte jeder ein stattliche Portion

Weihnachtsgebäck nach Hause tragen. Ein weiterer Kommentar erübrigt sich, denn die Bilder sprechen für sich.



Husarenkrapfen



Ausgestochenes



Lebkuchenschneemänner



Verzierungen



Konzentriert bei der Arbeit



Der obligatorische Plätzchentest



Schokocrossies



Verpackungsstation

3. Praktikumstag am Wendelinushof am 22.01.2014

Bisher fanden gemeinsame Aktionen meist an unserer Schule statt, die Gruppe von der Lebenshilfe reiste an. Nun sind haben wir unsere Freunde aus der AG in ihrem beruflichen Umfeld besucht und einen Vormittag mit ihnen an ihrem Arbeitsplatz verbracht. Wir fuhren also auf den Wendelinushof, wo Lutz-Philipp, Jens und Manuela in verschiedenen Bereichen arbeiten. Nach einer kurzen Einführung durch den Sozialpädagogen Herrn Schäfer wurden wir in kleinen Gruppen in Landwirtschaft, Gärtnerei, Küche und Marktaufbereitung zum inklusiven Arbeiten eingeteilt.

Am Ende des Praktikumstages waren die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule ziemlich erschöpft, aber begeistert. „Ich habe gelernt, Respekt zu haben angesichts dessen, was die behinderten Menschen hier leisten. Als wir nicht gleich begriffen haben, was zu tun ist, haben sie es uns mit großer Geduld nochmal gezeigt, bis wir es auch konnten. Alle waren sehr hilfsbereit und niemand hat uns ausgelacht. Ich bin jetzt zwar müde, würde aber jederzeit nochmal an einem solchen Praktikumstag teilnehmen“, kommentiert eine Schülerin das Erlebte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Kantine fand eine abschließende Gesprächsrunde statt, bei der unsere Schüler auch vonseiten der

Lebenshilfe für ihr Engagement und Einfühlungsvermögen gelobt wurden. Herr Schäfer meinte, dass die Kooperation von Behinderten und Nichtbehinderten Früchte trage, was man am Umgang miteinander erkennen könne.



In der Gärtnerei



Bei den Hühnern

Gemüseverarbeitung



Besuch bei Lutz-Philipp Strass in der Marktaufbereitung



Im Hofladen



Abschlussgespräch

4. Kochtag: Saarländisches Menu am 10.02.2014

Gemeinsames Essen fördert die Gemeinschaft. Deshalb gehört Kochen jedes Jahr zu den Programmpunkten unserer AG.

In diesem Jahr stand der Kochtag unter dem Motto „Saarländisch kochen“. Ein dreigängiges Menu sollte auf den Tisch kommen: Lyonerquiche als Vorspeise, Gefüllte mit Sauerkraut und weißer Specksoße zum Hauptgang und ein winterlicher Apfeltraum zum Dessert. In allen Schulküchen wurde emsig gearbeitet, jede Küche kümmerte sich um einen Gang. Stellenweise ging es etwas hektisch zu, manches klappte nicht auf Anhieb, aber trotz aller

Widrigkeiten wurde viel gelacht und jeder behielt seine gute Laune. So arbeiteten wir Hand in Hand „im Schweiße unseres Angesichts“, bis ein köstliches Essen servierfertig war.

Nachdem der Tisch gedeckt und alles bereit war, konnte man zum gemütlichen Teil, dem Essen, übergehen. An diesem Abend fiel uns das Aufräumen und Geschirrspülen besonders schwer, voller Bauch arbeitet bekanntlich nicht gern.



Die Lyonerquiche löst sich nicht.



Kloßfabrik



Ob das heute noch was wird?



Das Wasser braucht ja ewig!



Manuela bleibt guter Dinge.



Zeit für ein Schwätzchen



Frau Lenz und Frau Fuchs testen. Plötzlich war es ganz still.



5. Malnachmittag in der Freizeitgruppe der Lebenshilfe Niederlinxweiler am 12.02.2014

Wie im vergangenen Schuljahr waren wir auch dieses Jahr wieder in der Freizeitgruppe Niederlinxweiler zum kreativen Malen eingeladen. Da die Freizeitgruppen sich immer erst nach Feierabend treffen, in diesem Fall gegen 16.45 Uhr, hatten wir genügend Zeit, mit dem Zug von Türkismühle nach Niederlinxweiler zu fahren und einen Zwischenstop im McDonalds in St. Wendel einzulegen. Im Gepäck hatten wir unsererseits Zutaten zum Backen von Faschingskrapfen. Als alle eingetroffen waren, bekam jeder im Zeichensaal eine kleine Leinwand, die er mit

Acrylfarben mit oder ohne Vorlage kreativ bemalen konnte. Auch an diesem Tag wurde das gemeinsame Tun und gegenseitige Hilfe großgeschrieben. Beim Malen konnte man sich miteinander austauschen und wir durften noch einmal die Herzlichkeit und vorbehaltlose Freundlichkeit der behinderten Menschen genießen. „Da fühlt man sich nicht fremd, obwohl wir ja vorher die meisten Leute noch nicht kannten. Die kommen einfach auf einen zu , interessieren für einen und lachen, so, als würden wir uns seit Jahren kennen und das tut gut“, sagte eine Schülerin.

Während im Malraum noch eifrig gearbeitet wurde, rührte Annette Fischer in der Küche den Hefeteig für die Faschingskrapfen an. Schnell war Hilfe da, die Teiglinge wurden ausgestochen und in heißem Fett gebacken. So endete der angenehme Tag nach getaner Arbeit mit Kaffee und saarländischen „Fasekichelchern“ aus eigener Herstellung bei gemütlichem Beisammensein.



Stärkung im McDonalds



Malgruppe



Die Bäcker



Gemütliches Beisammensein



6. Praktikumstag in der Tagesförderstätte und im integrativen Kindergarten der Lebenshilfe St. Wendel am 14.05.2014

Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft ist neben dem Abbau von Barrieren in den Köpfen die Erweiterung des Wissenshorizontes, um die Situation von Menschen kennen und verstehen zu lernen. Deshalb besuchen wir, wenn sich die Möglichkeit ergibt, in jedem Schuljahr mit unserem Schülerinklusionsbeirat bzw. der AG „Begegnungen“ eine Behinderteneinrichtung. In diesem Jahr besuchten wir die Tagesstätte und den integrativen Kindergarten der Lebenshilfe St. Wendel. Frau Mayer – Kuhn und Herr Kaiser, die die Tagesstätte und Kindergarten leiten, begrüßten uns und erläuterten im Plenum Struktur und Gliederung der Einrichtung und teilten die „Praktikanten“ verschiedenen Tagesgruppen zu.

Danach fand eine Führung durch die Räumlichkeiten statt. Dabei fiel uns modernste, behindertengerechte Ausstattung sowie die Barrierefreiheit vor Ort auf, was wiederum das Bewusstsein der

Schüler für die materiellen Voraussetzungen von Inklusion beispielsweise in unserer Schule oder öffentlichen Einrichtungen schärft. Schließlich muss man erst mal erkennen, wie etwas sein könnte, um zu merken, was fehlt bzw. dringend geändert werden muss.

Unsere Schüler verbrachten Anschluss zwei Stunden in den verschiedenen Tagesgruppen. Dann trafen sich alle wieder zum Mittagessen im Aufenthaltsraum. Im anschließenden Abschlussgespräch konnten jeder von seinen Beobachtungen, Erlebnissen und Erfahrungen berichten und mit Frau Mayer-Kuhnen offene Fragen klären. Dabei wurde deutlich, dass alle ausnahmslos den Tag sehr genossen hatten und sehr freundlich von den behinderten Menschen und ihren Betreuern aufgenommen wurden, sodass sie sich nur schwer von „ihrer“ Gruppe trennen konnten. Deshalb fragten auch einige nach, ob es möglich sei, die Gruppen der Lebenshilfe außerhalb der Schulzeit zu besuchen. Frau Mayer-Kuhnen zeigte sich ebenfalls erfreut und lobte die Schüler der Gesamtschule für ihr Engagement. Man merke der AG an, dass sie sich seit längerem mit der Situation behinderter Menschen befasse und in dieser Hinsicht schon Erfahrungen und Vorbildung habe, deshalb seien unsere Schüler auch jederzeit willkommen.





7. Sport- und Spielenachmittag am 26.05.2014

Heute ging es bei uns sportlich zur Sache. Die Lebenshilfe hatte verschiedene sportliche Aktivitäten in der Turnhalle unserer Schule vorbereitet, sodass jeder sich nach Lust und Laune für anstrengendere Programme oder eher für etwas Entspannendes entscheiden konnte. Es zählte dabei einzig der Spaß am gemeinsamen Spielen, einen Konkurrenzkampf gab es nicht. Nach dem Spiel endete der Tag mit gemeinsamem Kaffee und Kuchen, den wie immer unsere fleißigen Helferinnen Frau Aatz, Frau Späth, Frau Strass und Melanie vorbereitet hatten.



Seit ihres dreiwöchigen Betriebspraktikums in der Änne-Meier-Schule sind Sina und Hannah Freundinnen.





8. Praktikumstag in der Änne-Meier-Schule am 5.06.2014

Wir freuen uns, dass die Schülerin Hannah und die beiden Schüler Kevin und Durmes von der Änne-Meier-Schule seit diesem Schuljahr Teilnehmer unserer AG geworden sind. Sie kommen regelmäßig mit ihrer Begleiterin, der stellvertretenden Schulleiterin Isolde Fuchs, zu unseren Veranstaltungen. Unsere Schülerin Sina hatte zuvor in der Änne-Meier-Schule ihr dreiwöchiges Betriebspraktikum absolviert und so lernte man

sich kennen. Daher war „das Eis schnell gebrochen“, als sich die vier in unserer AG wieder trafen.

Die Änne-Meier-Schule lud uns nun zum Gegenbesuch ein. Frau Fuchs hatte den Besuch mit ihren Schülern gut vorbereitet und Hannah, Durmes und Kevin waren zu Beginn etwas aufgeregte, aber dennoch stolze Gastgeber. Sie hatten für uns ein Frühstück und ein kleines Programm vorbereitet. Nach der Begrüßung und Vorstellungsrunde gab Frau Fuchs einige Informationen zur Situation der Schule und hatte auch eine Referendarin für das Förderschul-Lehramt zum Gespräch eingeladen, um über berufliche Möglichkeiten in diesem Bereich zu informieren. Dann übernahmen Hannah, Kevin und Durmes. Sie führten uns zum Aufenthaltsraum, wo wir alle gemeinsam frühstückten. Danach wurden unsere Schüler in zwei Gruppen eingeteilt und von den Schülern der Änne-Meier-Schule durch die Räumlichkeiten der Schule geführt. Hannah nahm ihre Aufgabe sehr ernst, zeigte uns alle Räume, sogar das Innere der einzelnen Schränke in den Räumen. Mit einem Schmunzeln freuten wir uns, wie selbstbewusst und stolz sie uns alles zeigte und erklärte. Unsere Schüler staunten über die Entspannungsräume und waren besonders vom Luftkissenraum begeistert. „Das müssen wir in unserer Schule mal der Schülervertretung erzählen, ich hätte bei uns auch gerne solche Räume, das fehlt uns“, meinte Justin. Wir trafen uns alle zu einem gemeinsamen Mittagessen wieder, es gab noch eine abschließende Gesprächsrunde über die Erlebnisse des Tages. Dabei wurden auch Wünsche und Probleme im Bereich der Inklusion angesprochen. Katharina merkte an, dass man hier durch die kleinen Lerngruppen viel besser auf persönliche Befindlichkeiten und Probleme von Schülern eingehen könne, was sicherlich eine gute Voraussetzung für Inklusion auch an Regelschulen sei und dies allen Schülern zugute käme. Nachahmenswert fanden unsere Schüler auch, dass jede

Lerngruppe ihre eigene kleine Küche im Klassenraum hatte, wo man sich gemeinsam Frühstück machen konnte und so besser als Gemeinschaft zusammenwachsen kann. Andere Schüler bedachten die Situation der Lehrer. Die Arbeitsatmosphäre für Lehrer schätzten sie angenehmer als an der Regelschule ein und manche meinten, dass sie sich eine Ausbildung zum Förderschullehrer durchaus vorstellen könnten. Xaver wünschte sich zum Schluss: „Ich würde beide Schulformen so belassen, weil beide ihre Vorteile haben, aber ich würde sie direkt nebeneinander stellen. Dann könnte man für die Hauptfächer in getrennte Schulen und Unterrichte gehen und das nach unterschiedlichen Anforderungen tun. Diese Schule hat auch Spezialausstattungen, die manche behinderten Menschen brauchen, die wir für sie nicht haben. Und für alles Andere, das gemeinsame Malen, Spielen, Chillen, Essen usw. könnte man zusammen kommen und sich anfreunden.“

Ein angenehmer Tag ging mal wieder viel zu schnell vorbei und wir mussten uns auf den Heimweg machen. Wir bedankten uns bei Frau Fuchs und besonders bei Hannah, Kevin und Durmes, die tolle Führer waren und sich für uns „mächtig ins Zeug gelegt“ hatten. Alle Beteiligten nahmen sich vor, dass man auch im nächsten Schuljahr wieder einen solchen Infotag durchführen wolle.



Vorstellungsrunde



Hannah führt die Mädchen



Im Entspannungsraum



Bällebad



Durmes und Kevin bei der Führung



Im Luftkissenraum



Hannah erklärt selbst kleinste Details



Mittagessen

9. Unterstützung beim Landesbehindertensportfest an der Hermann – Neuberger-Sportschule in Saarbrücken am 18.06.2014

Frau Lenz vom WZB hatte uns um Mithilfe beim Landessportfest für Menschen mit Behinderungen gebeten, da eine Betreuergruppe in diesem Jahr absagen musste. Da sie weiß, dass unsere Schüler im Umgang mit behinderten Menschen durch die AG schon einige Erfahrung mitbringen, sollten unsere Schüler behinderte Menschen auf dem Sportfest begleiten und unterstützen.

Natürlich sagten wir gerne zu. Gemeinsam mit den Teilnehmern des WZB starteten wir in St. Wendel mit dem Bus in Richtung Sportschule Saarbrücken.

In Saarbrücken angekommen, wurden die Gruppen verschiedenen Aktivitäten zugeteilt. Unsere Aufgabe bestand darin, bei der Gruppe zu bleiben, Menschen an Getränkestationen zu führen, aufzupassen, dass keiner verlorenging, Toiletten aufzusuchen, beim Umziehen zu helfen, Lunchpakete zu besorgen, Sonnencreme zu verteilen und vor allem die Sportler anzufeuern und zu applaudieren. Nachdem alle ihr Tages-T-Shirt bekommen hatten, konnten die sportlichen Aktivitäten starten. Die Sieger der einzelnen Disziplinen wurden am Ende von Schirmherrin Annegret Kramp-Karrenbauer mit Medaillen geehrt. Nach der Siegerehrung machten sich alle auf den Heimweg. Für uns war diese Veranstaltung eine wichtige Erfahrung, da wir als Inklusionsbeirat nun Vorstellungen und Ideen haben, wie wir in

unserer Schule ein inklusives Sportfest organisieren und umsetzen könnten.



Gemeinsame Busfahrt

Wer hat die meisten Augen?



Sandsäckchen werfen

Lunchpakete zum Mittagessen



Sonnenschutz

Jeder bekommt ein Sportfest-T-Shirt



Die passende Größe?



Warten auf die Siegerehrung



Annegret Kramp-Karrenbauer ehrte Teilnehmer des WZB

10. Walderlebnistag mit Förster Funk am 30.06.2014

Für unser letztes Treffen hatten wir uns etwas ganz Besonderes überlegt. Zuerst gingen wir mit dem zuständigen Förster, Herrn Funk, und seinem Hund Bruno durch den Wald. An der Buchwaldhütte stand das Walderlebnismobil, das Förster Funk für diesen Tag bestellt hatte. Es enthält Felle, Fußspurenabdrücke und Tierpräparate zum Thema „Leben im Wald“. Manch einer gab sich beim großen Tiere raten als ausgesprochener Wald-Spezialist zu erkennen. Später ging es noch an einen Weiher, in dem wir viele Fische sehen konnten, darunter auch einen großen Karpfen,

dessen Farbe golden durchs Wasser blitzte. In der Zwischenzeit hatten sich fleißige Helfer an der Hütte versammelt und bereiteten schon mal das Grillfeuer und die Hütte vor. Auch ein Weinbergschneckenrennen wurde veranstaltet. Herr Funk hatte einen Eimer Schnecken mitgebracht, deren Haus mit einer Startnummer gekennzeichnet und den AG-Mitgliedern zugeteilt wurde. Dann wurden die Schnecken an einen gemeinsamen Ausgangspunkt gesetzt. Nach einer Stunde wurde mit einem Metermaß gemessen, wie weit sich jede Schnecke vom Ausgangspunkt entfernt hatte. Die Schnecke, die den längsten Weg zurückgelegt hatte, hatte gewonnen. Gegen 16:30 Uhr begann das große Grillen, es gab Würstchen mit Kartoffelsalat und Getränken. Zum Jahresabschluss saßen wir noch gemütlich beisammen bis gegen 18.00 Uhr die ersten Teilnehmer abgeholt wurden und noch aufgeräumt werden musste.

Wir danken Herrn Funk und Bruno, dass sie sich für diesen Nachmittag Zeit genommen und mit viel Aufwand uns einen erlebnisreichen Tag im Buchwald bereitet haben.



Mit offenen Augen durch den Wald



Gelenkte Beobachtung



Tierpräparate



Schneckenrennen



Hannah freundet sich mit Bruno an.



Allerleihrauh



Fleißige Helfer am Grill



...und in der Hütte



Hungrige Fische



Hungrige Besucher



Die ersten Würstchentester



Waldspaziergang macht hungrig



Irgendetwas brennt!?

Ein besonderer Dank gilt dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde Nohfelden, Herrn Herbert Meier, der uns das ganze Jahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden, keine Kosten und Mühen gescheut hat, uns in unserer Inklusionsarbeit zu unterstützen und geholfen hat die soziale Inklusion in unserer Schule und in der Gemeinde voranzutreiben.

In diesem Schuljahr wurde die AG-Arbeit, für die es außer Preisgeldern von Wettbewerben keinen Etat gibt, im Wesentlichen durch eine private Spende in Höhe von 500€ anlässlich des Geburtstages von Herrn Meier finanziert. Auch hierfür sei ihm im Besonderen gedankt.

Inklusive Berufswahlvorbereitung

Wie erstmals im letzten Jahr haben wir auch in diesem Schuljahr das Thema „Inklusion“ in die Berufswahlvorbereitung aufgenommen, weil wir erstens Berufe im Bereich der Förder- und Heilpädagogik als auch inklusive Ausbildungsmöglichkeiten in anderen Berufen vorstellen wollten. Deshalb haben der Inklusionsbeirat in Zusammenarbeit mit Frau Lenz interessierte Schülerinnen und Schüler der achten Klassenstufe zur Betriebsbesichtigung in inklusiven Betrieben der Lebenshilfe eingeladen.

1. Wendelinushof: Ausbildungsmöglichkeiten im integrativen Betrieb

Am Wendelinushof in St. Wendel bietet sich die Möglichkeit folgende Berufe zu erlernen: Restaurantfachfrau/-mann, Gärtner, Einzelhandelskauffrau/-mann, Bürokauffrau/-mann, Koch/Köchin, Landwirt, Metzger, Metzgereifachverkäufer/in und neuerdings auch Heilerziehungspfleger/in

Die Besonderheit der Ausbildung am Wendelinushof besteht darin, dass eine gemeinsame Ausbildung von behinderten und nichtbehinderten Menschen erfolgt. Dadurch, dass man gemeinsam lernt, werden das Verständnis gefördert und Barrieren in den Köpfen abgebaut. Dass man besonders aufeinander Acht gibt, kommt letztlich allen im Betrieb zugute.

2. WZB Neunkirchen/Spiesen: Besichtigung der Holz- und Metallverarbeitung, der Montage, der Druckerei, der Großküche sowie des arbeitspädagogischen Zentrums

Bei der Betriebsbesichtigung der Werkstätten in Spiesen in der Themenwoche „Berufswahlvorbereitung“ am 30.01.2014 lag der Schwerpunkt weniger auf dem Ausbildungsplatzangebot als vielmehr einen Einblick in die Vielfältigkeit der Arbeitsbereiche zu gewinnen, in denen behinderte Menschen arbeiten. Die Abteilungsleiter der einzelnen Arbeitsbereiche führten uns durch die Einrichtung und stellten sich unseren Fragen. Dabei wurde der inklusive Charakter stets betont, wer bei der Lebenshilfe arbeiten möchte, muss zur fachlichen Eignung eine soziale Eignung und besondere Affinität zu Menschen mit Behinderungen mitbringen.

In einem nachbereitenden Gespräch stellten sich Azubis des WZB vor, berichteten über ihre Ausbildung und beantworteten Schülerfragen. Insgesamt äußerten sich alle Schülerinnen und Schüler positiv zu der Betriebserkundung und gaben an, dass sie bisher nichts oder nur sehr wenig von diesen besonderen Berufsmöglichkeiten wussten und fanden es gut, dass unsere Schule eine solche Informationsmöglichkeit bietet. Andere

betonten, dass sie sich bisher nicht vorstellen konnten, welche zum Teil anspruchsvollen Tätigkeiten von behinderten Menschen ausgeführt werden und seien „voller Respekt angesichts ihrer Leistung“.



Aufteilung der Gruppen

In der Schreinerei



In der Metallverarbeitung



Verpackungsstation



Marktaufbereitung

Mit Azubis im Gespräch

Kooperation mit der Gemeinde Nohfelden

Inklusives Familienfest der Gemeinde am 06.04.2014

Aus dem Inklusionsbeirat kam der Vorschlag, am diesjährigen Gemeindefest wieder mit einem Behindertenprojekt auf die Situation behinderter Menschen aufmerksam zu machen, weil durch die hohen Besucherzahlen an diesem Tag immer ein großer Multiplikationseffekt erreicht werden kann.

Mit unserem Blindenparcours wollten wir Besuchern des Festes die Möglichkeit geben, sich in die Situation blinder Menschen und ihren Alltag hineinzusetzen. Dadurch kann auf spielerische Art und Weise das Verständnis und die Bewunderung für blinde Menschen wachsen, die diese Alltagssituationen in ihrem Leben bemerkenswert gut meistern.

Verschiedene Alltagsfähigkeiten konnte man an verschiedenen Selbstteststationen blind ausprobieren. Die Stationen wurden im Klassenraum aufgebaut. Vor der verschlossenen Klassentür saß ein Schülerteam, das jedem Besucher die Augen mit einer Brille verschloss und einen Betreuer zuwies, der ihn dann durch die Stationen führte und Informationen zur Situation von Blinden gab. Stationshighlight war das blinde Streichen und Essen eines Nutella-Brotes und Ausschenken von Tee.

Hatte man den Parcours erfolgreich absolviert, konnte man sich, wieder sehend, bei Frau Klein, einer blinden Musiklehrerin, darüber informieren, welche Hilfsmittel es speziell für Blinde gibt. Das Mitmachangebot kam sehr gut an und wurde von vielen Besuchern genutzt und wir bekamen viele positive Rückmeldungen.



Erkennst du das Geräusch?

Frau Klein führt Hilfsmittel vor.



Zahlreiche Besucher kamen



Anziehstation



Blind ein Duplohaus bauen
Fertig angezogen– Klappt doch!?



Blind Essen und Trinken?



Gar nicht so einfach!

Politisches Engagement im Bereich „Inklusion“

Teilnahme des Schülerinklusionsbeirates am Protesttag „Inklusion“ am 05.05.2014 in St. Wendel

Am 5. Mai fand in der Fußgängerzone St. Wendel wieder der alljährliche „Tag der Inklusion“ statt. Hier präsentieren sich verschiedene Behindertenorganisationen, um die Bevölkerung vor Ort auf die Belange der Inklusion und das Recht auf die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nach der UN-Behindertenrechtskonvention aufmerksam zu machen. Die Schulen des Landkreises wurden eingeladen, sich an diesem Protesttag mit einem Beitrag zu beteiligen. Wir kamen der Einladung gerne nach und reisten mit unserem am Gemeindefest so erfolgreichen Blindenprojekt im Gepäck an.

Zwar war es anfangs schwieriger, Menschen für den Selbsttest zu gewinnen. Es fiel auch auf, dass Erwachsene offensichtlich größere Hemmungen haben, sich spontan auf einen Selbsttest einzulassen als Kinder. Nachdem wir ganz bewusst auf Menschen zugegangen waren und unsere Intention erläutert hatten, haben sich dann aber doch noch einige Besucher spontan einem Blindentest unterzogen. Fazit der Schüler nach unserer Aktion:

1. Unsere Schule ist in Sachen Inklusion schon weiter als die Gesellschaft allgemein.

2. Wir müssen noch viel Aufklärungsarbeit leisten, damit „Barrieren in den Köpfen“ abgebaut werden.



Türkismühle, im Juli 2014

Annette Fischer (Projektleiterin)